

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1784

VD18 11863056

IX. In Sterbens-Läuft.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203220

12. Nicht unserm Werk
nicht unserm Thun, allein
dir, dir, o Gnaden-Brunn
gebührt all Ehr und Ruhm;
Wir haben Zorn und Tod
verschuld, du zählest uns
mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb als eine
Blut in uns entzünden
Herz und Muth; gieb eu-
gelische Beunst, daß alle
unsre Niederlein zu singen
dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach
so viel Leid uns wieder
scheinen unsre Freud, des
Friedens Angesicht, das
mancher Mensch noch nie
einmal geschaut in diesem
Jammerthal.

15. Sind wirs nicht
werth, so sieh doch an die
so kein Unrecht je gethan,
die kleinen Kinderlein.

Soll'n sie denn in der Wle-
gen noch mit tragen dieses
schwere Joch?

15. Erbarm dich, o barm-
herzig's Herz, so vieler
Seufzer, die der Schmerz
uns aus dem Herzen
zwingt. Du bist ja Gott,
und nicht ein Stein, wie
kannst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen
Wunden krank, voll Eiter-
Striemen, Roth und
Stank du, Herr, bist un-
ser Arzt. Geuß ein, geuß ein
dein Gnaden-Öel, so wird
geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirst thun,
das glauben wir, ob gleich
noch wenig scheinen für die
Mittel in der Welt: wenn
alle Mittel stille stehn,
dann pflegt dein Helfen
anzugehn.

IX. In Sterbens-Läufen.

316. M. Wenn wir
in höchsten No-
then seyn.

Ach Gott! in Gna-
den von uns wend
dis große Kreuz
und groß Elend, damit wir
sind umgeben gar, u. stehn
all Augenblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kin-
derlein, um Christ unsers
Herrn Pein, vor Pest-
lens und schnellen Tod,
und laß uns nicht in dieser
Noth.

3. In dieser Noth ach! laß
uns nicht, wend von uns,
Herr, dein Zorn, Ge-
richt, daß dir lobsingt unser

Mund für deinen Schutz
aus Herzens Grund.

317. M. Wo Gott der
Herr nicht ist.

Ach! lieben Christen, seht
getrost, wie thut ihr so
verzagen? Weil uns der
HERR heimsuchen thut,
laßt uns von Herzen sagen:
die Straß wir wohl verdie-
net han, solchs muß bekenn-
en jedermann, niemand
darf sich ausschließen.

2. In deine Hand uns
geben wir, o Gott, du
lieber Vater! denn unser
Wandel ist bey dir, hier
wird uns nicht gerathen.
Weil wir in dieser Hütten
seyn,

seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizen - Kornlein bringt, es fall denn in die Erden: so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Christ, uns hast bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn! O wohl ist hier gewesen, welcher, wie Simeon einschläft sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenk', bewahr dein'n Leib, laß Gott den Vater sorgen; Sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein Henn' ihr Küchlein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir ja des HErrn, auf Christum wir getauft seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErrn.

318 Mel. HErr, straf mich nicht 2c.

O frommer und getreuer Gott aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch

deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirfst die Menschen, jung und alt mit Pestilenz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kann unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre grosse Mißthat dich so gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu schießen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde! sehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annehm, um deines Namens willen.

4. Sieh HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angst und grossen Sorgen stehn und in viel Kummer schweben! Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannt.

5. Lehr: Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange: all unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein, o Vater, steh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth. nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Körper dich

dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weißt deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer Herr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülff nicht fern, du hast ja Lust zum Leben. und bist ein Gott von Wahrheit vest, der seinen Zorn halt fahren läßt, wenn man dich herzlich liebet.

8. O Jesu Christe! unser Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Regen und die Pfeil aus deines Vaters Händen! Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauff, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will gescheh, wir bitten all in Noth uns nicht verlasse; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n du weißt die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierinn soll Hülff geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke: und sie also mit Fried und Freud ihr'n Abschied nehmen aus der Zeit in Christo, unserm Herren.

319. M. wo Gott der Herr, nicht 2c.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich Gott thut ergeben: Der

spricht: du, Herr, mein Zuflucht bist, mein Gott, Hoffnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich von des Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf Ihn sollst du vertrauen, sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich daß dich kein Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da flucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleicht. Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreicht. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen, an der Gottlosen Hergelehd, wenn Vergeltung wird g'schehen: Weil der Herr ist dein Zuversicht, und die der Höchst' sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Uebels wird begeben dir, kein Plag' dein Haus wird rühren, denn Er sein'n Engel für und für befehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß verlesse.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf